



Kreisverband  
Harz e.V.

# Liebe Freund\*innen, Mitglieder und Mitarbeiter\*innen der AWO,

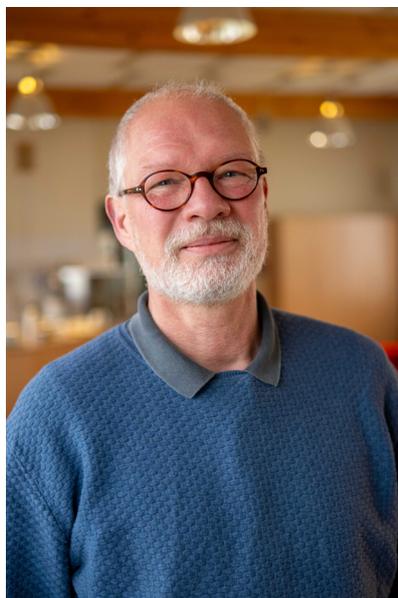
Ihnen liegt nun die erste AWO-Mittendrin vor, die von Frau Peters, der Nachfolgerin von Frau Herforth, gestaltet und getextet wurde. Die Fachassistenz ist somit neu besetzt. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die AWO Kreisverband Harz e.V. ist Mitglied in den Bündnissen „Sachsen-Anhalt. Weltoffen!“, „Halbers-tädter Bündnis für Demokratie“ und „Aktionsbündnis für Demokratie Quedlinburg“. Wir aktivieren uns. Die Zeit ist vorbei, in der nur ge-meckert und auf ‚die da oben‘ ge-schimpft wurde. Schimpfen ist allen erlaubt, die sich vorher eingebracht haben, dann dürfen auch ‚die da oben‘ in Frage gestellt werden.

Aber sich heute nicht politisch zu beteiligen und auch Beteiligung nicht einzufordern, ist gerade unter den aktuellen Tendenzen nicht akzeptabel. Drum wünsche ich mir eine Beteiligung der AWO Mitglieder und AWO Mitarbeitenden. Rechtsextremismus, Nationalismus, Rassismus, diskriminierendes Verhalten, Sozialdarwinismus u.v.m. sind Verhaltensweisen und Einstellungen, die dazu beitragen, sich an Schwächeren zu vergreifen. Das alles hat nichts mit einer offenen und freien Welt, wie wir sie uns vorstellen, zu tun.

Vor einigen Wochen kam eine Frau in die AWO, die keine Reichsbürgerdemonstration in den Reihen der Reichsbürger verpasste. Sie sucht die Schuldnerberatung. Natürlich haben wir ihr den Weg gezeigt. Gedacht haben wir: „Ach, den Sozialstaat und die Wohlfahrtspflege ablehnen, wenn sie aber gebraucht werden, sind alle Vorbehalte vergessen.“ Doch im Zweifel sind wir auch für Menschen da, die uns ablehnen, solange sie sich entsprechend verhalten.

Diese Ausgabe der Mittendrin ist gespickt mit Beispielen, die zeigen, wir beschäftigen uns mit Men-



schen, die Unterstützung benötigen. Wir machen Schwäche nicht zum Tabu, vielmehr gehen wir offen damit um. Inklusion bedeutet für uns, niemand ist perfekt, jeder Mensch hat irgendein Handicap.

Zu lesen, was wir als AWO im Landkreis Harz auf die Beine gestellt haben, macht den Vorstand sicher im gleichen Maße stolz, wie es mich stolz macht. Ob die vielen verschiedenen Projekte in den Kindertagesstätten, in der Eingliederungshilfe, den Hilfen zur Erziehung oder der Pflege: unsere AWO arbeitet an dieser Gesellschaft für diese Gesellschaft mit all ihren Charakteristika, ihrer Vielfalt und Lebendigkeit. Das sich immer wieder zu vergegenwärtigen ist wichtig für unsere

Beschäftigten, Mitglieder und „Kunden“. Gleichzeitig ist unser Wirken eine Grundvoraussetzung für eine demokratische Gesellschaft, denn ohne soziale Sicherung kann Teilhabe nur in geringem Maße stattfinden.

Drum ist Beteiligung in politischen Organisationen und Parteien wichtig. Auf diesem Weg kann Demokratie gelebt werden und das Leben gestaltet werden.

Ehrenamtliches Engagement in politischen Vereinen, die sich mit der dauerhaften Sicherung von Vielfalt, Demokratie, Solidarität, der Daseinsvorsorge und Teilhabe identifizieren, darf kein Vielleicht in unseren täglichen Erwägungen sein.

Ich wünsche mir, dass auch Sie sich politisch für unsere solidarische, freiheitliche, demokratische und weltoffene Gesellschaft einsetzen, denn nur so kann Demokratie dauerhaft gelebt und das Leben als ein Für- und Miteinander gestaltet werden.

In diesem Sinn wünsche ich eine angenehme Sommerzeit.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

AWO Kreisverband Harz e.V.  
Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
Telefon: +49 3946 96 11 0  
Telefax: +49 3946 96 11 115  
E-Mail: info@awo-harz.de  
www.awo-harz.de

Juni 2024  
inhaltlich verantwortlich:  
Kai-Gerrit Bädje, Geschäftsführer

Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.  
Alle Rechte vorbehalten.



Der Spielmannszug „Neuwerk e.V.“ hat das Fest feierlich eröffnet.



Nach ihrem Auftritt haben die Kinder aus der AWO Kita „Kinderland Bummi“ eine kleine Aufmerksamkeit bekommen.  
Fotos (3 + Titelseite): Jasmin Peters

## So klingt der Mai! Das jährliche Familienfest fand wieder statt

Mit Pauken und Trompeten wurde der Mai beim Familienfest des AWO Kreisverbands Harz e.V. im Garten des Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“ eingeläutet. Für jeden war etwas dabei: Neben den Ständen von Steinke, der Linken und SPD gab es im Gemeinschaftsraum eine Fachausstellung. Für die kleinen Gäste wurde eine Hüpfburg aufgebaut sowie viele verschiedene Aktionsstände. Beim Dosenwerfen konnten Kuscheltiere und Spielzeuge gewonnen werden, beim Kinderschminken wurden die jungen Besucher\*innen in Tiger und Löwen verwandelt oder mit einem Glittertattoo verziert. Und bei den Bastelständen konnte die Kreativität ausgelebt werden. Es wurden zahlreiche Steine bemalt und über hundert Buttons hergestellt. Für das leibliche Wohl sorgte die Tafel und grillte nicht nur zahlreiche Würstchen und Buletten, sondern bot nachmittags auch Kuchen an. Die feierliche Eröffnung erfolgte durch den Spielmannzug „Neuwerk e.V.“. Wie vorheriges Jahr begann der Umzug mit zahlreichen Mitläufer\*innen



vor der Eingangstür des Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“, führte um das Gebäude rum und endete im Garten mit einem Platzkonzert, bei dem Hits wie „500 Miles“ gespielt wurden.

Anschließend hielt der Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Harz e.V. Kai-Gerrit Bädje eine kurze Rede. Er erklärte Hintergründe des Feiertags und wieso er so eng mit der AWO zusammenhängt. Das liegt nicht nur daran, dass die Arbeiterwohlfahrt sich mit der Arbeiterbewegung solidarisiert; sie teilen sich sozusagen auch ihr Geburtsjahr. Die AWO wurde am 13. Dezember 1919 von Marie Juchacz gegründet, dasselbe Jahr, in dem der 1. Mai zum ersten Mal als Feiertag in Deutschland galt. Dies geht auf viele Demonstrationen in ganz Europa zurück und forderte viele Opfer, denen mit diesem Fest gedacht werden soll. Danach ging es heiterer mit dem musikalischen Programm weiter. Zuerst feierte die Gesangsgruppe des Pflegezentrums „Am Kleers“ Premiere. Bei altbewährten Hits wie „Blau blüht der Enzian“ stieg die Stimmung deutlich an. Daraufhin

waren die Kleinen dran: Eine Gruppe der AWO Kindertagesstätte „Kinderland Bummi“ hat die Hymne ihrer Kita gesungen und das Tanzbein geschwungen. Zu Anfang kostete der Auftritt etwas Überwindung. Die Aufregung verflog sehr schließlich sehr schnell, wofür die Kinder nicht nur mit großem Applaus, sondern auch mit kleinen Geschenktüten belohnt wurden.

Im Anschluss wurde das Mittagsprogramm von Raja Fulton (12) mit einem Klavierintermezzo fortgeführt. Sie spielte Stücke wie „Ode an die Freude“ und „In the need of prayer“ auf dem Keyboard, das sie seit einem Jahr beherrscht. Zur Musik sei sie durch ihre Mutter Jenny Fulton gekommen, die ausgebildete Theater- und Musikpädagogin ist und sich an vielen verschiedenen Musikprojekten beteiligt. Unter anderem ist sie die Leitung der wohl besten Schulband Quedlinburgs „The Underrated“. Diese hatte bei dem Familienfest erst ihren zweiten Auftritt, was man ihnen nicht angemerkt hat. Die Arbeit mit der Band sei bereichernd, so Fulton. Sie möge die Arbeit mit der Band auch so gerne, weil sie einen hervorragenden Musikgeschmack habe. Dieser bewege sich abseits der aktuellen Charts, sondern eher bei den 70ern bis 90ern, was sie mit Liedern wie „What’s Up“ (4 Blondes, 1993) unter Beweis stellten. Die Band besteht aus der Sängerin/Schlagzeugin Romy (15), Sängerin/Gitarristin Hannah (15), Keyboarderin Vanessa (16) und Bassist Marcus (14), der an diesem Tag leider verhindert war.



Schulband „The Underrated“ mit Leitung Jenny Fulton.  
Foto: Jasmin Peters

Neben der Musik fand auch Politik ihren Platz auf der Bühne. Vorstandsvorsitzender des AWO Kreisverbands Harz e.V. Dirk Michelmann interviewte Landtagsabgeordnete Susan Sziborra-Seidnitz (Bündnis 90/ Die Grünen), um das Quedlinburger Aktionsbündnis für Demokratie vorzustellen. Zwar ist dieses Aktionsbündnis nicht auf Social-Media-Plattformen vertreten, aber wer sich auch beteiligen möchte, kann sie jederzeit bei einer Kundgebung ansprechen. Die nächste findet am 23. Mai zum Geburtstag des Grundgesetzes um 16.30 Uhr am Mathildebrunnen in Quedlinburg statt. Weiterhin wird

am 26. Mai gemeinsam mit Demokratieinitiativen aus dem Harz auf den Brocken gewandert, der für Freiheit und Verbundenheit steht. Der Start ist um 9 Uhr von der Jugendherberge Schierke in der Brockenstraße 48 vorgesehen.



Gesangsgruppe des Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“  
Foto: Jasmin Peters

Darauf folgte ein Gespräch von Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje mit Bengt Wurm von der Initiative „Traumstadt Quedlinburg“, die Anfang 2022 gegründet wurde. Hierbei handelt es sich um eine Initiative von Menschen, die Demokratie les- und fassbar machen möchte, indem die Bewohner\*innen von Quedlinburg aktiv in die Gestaltung der Stadt miteinbezogen werden. Zum Beispiel, wenn es um die Aufmachung des Marktplatzes oder der Verkehrsmobilität geht. Solche Pläne werden dann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, wie von Älteren oder Kindern, um eine Umsetzung zu erzielen, von der alle Seiten profitieren.

Die anschließende Vorstellung des Mitmachzirkus „Trommelwirbel“ um 14 Uhr ließ dem Mittagstief keine Chance. Das Tafelprojekt wurde 2022 ins Leben gerufen und wird seit 2023 von Zirkuspädagogen Caro Curioso geleitet. Die Zirkustruppe besteht aus ca. 20 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 13 Jahren, die gemeinsam Auftritte haben und Workshops veranstalten. Ziel des Projektes ist, durch kreative und körperliche Aktionen wie Kostümerstellung, akrobatische Übungen und das Erstellen einer Gesamtchoreografie die Sozialkompetenz und das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Der nächste Auftritt findet schon am 31. Mai im Rahmen der Königstage in Quedlinburg statt.

Und so musikalisch wie die Veranstaltung begonnen hat, so wurde sie auch beendet: mit einem Auftritt der Band „Mosaik“. In der nicht nur Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje und Jenny Fulton Mitglieder sind, die beide Gitarre spielen. Sondern auch Prokuristin Anke Schleritt am Mikrofon, Markus Mallman am Schlagzeug und Konrad Eggebrecht am Bass. Sie ließen die Veranstaltung mit Klassikern wie „Taxi nach Paris“ und „These Boots are Made for Walking“ ausklingen.

*Jasmin Peters, Fachassistenz der Geschäftsführung*

## Ein Arbeitsplatz mit Wohlfühlfaktor

AWO Kreisverband Harz e.V. bekommt drei Mal das „Landessiegel 2023: „Das mitarbeiterorientierte Unternehmen - Hier fühle ich mich wohl“ verliehen



Zum ersten Mal nahm der AWO Kreisverband Harz e.V. an der Umfrage „Das mitarbeiterorientierte Unternehmen – Hier fühle ich mich wohl“ der Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“ vom Land Sachsen-Anhalt teil - und das mit Erfolg.

Insgesamt 253 Unternehmen haben mitgemacht und der AWO Kreisverband Harz e.V. gehört zu den 34, die ausgezeichnet wurden. Und das gleich mit drei Siegeln für die Bereiche Soziale Arbeit, Eingliederungshilfe und Verwaltung. Die Bewertung folgte über ein einfaches Punktesystem, das die Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen darstellen soll.

Der digitale Fragenkatalog ist generalisiert und für alle gleich. Die Unternehmen und Bereiche, die eine bestimmte Punktzahl bei der Umfrage erzielt haben, wurden mit dem Landessiegel 2023: „Das mitarbeiterorientierte Unternehmen – Hier fühle ich mich wohl“ geehrt.

**In erster Linie geht es nicht um die Auszeichnung, sondern um eine unabhängige Bewertung des Status Quo und vor allem um das Feedback zur Mitarbeiter\*innenzufriedenheit.**

Die Verleihung fand in der Johanniskirche in Magdeburg statt, die von Staatssekretär Wolfgang Beck (SPD) geleitet wurde, der auch die Siegel überreichte. Im Rahmen

der Ehrung hielt der Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Harz e.V. Kai-Gerrit Bädje eine Laudatio über die „Vollständige Tätigkeit“, die die Werte des Kreisverbands als Arbeitgeber widerspiegelt.

Dass die Bereiche Pflege, Kita und Hilfe zur Erziehung nicht ausgezeichnet wurden, interpretiert der Kreisverband nicht als Niederlage, sondern als konstruktive Kritik. Denn in erster Linie geht es nicht um die Auszeichnung, sondern um eine unabhängige Bewertung des Status quo und vor allem um das Feedback zur Mitarbeiter\*innenzufriedenheit.

Da der Kreisverband stetig nach Weiterentwicklung und Verbesserung strebt, sieht er sich vor der Aufgabe, in diesen Bereichen die Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen zu steigern. Das soll zum Beispiel durch verschiedene betriebliche Gesundheitsmaßnahmen erreicht werden, die organisiert und teilweise bereits umgesetzt werden. Dazu zählen unter anderem Cardio Scans, Schulungen zum rückenfreundlichen Patient\*innentransfer und 4D Haltungsanalysen.



In der Mitte Staatssekretär Wolfgang Beck, rechts daneben Felix Pennig (Bereichsleitung Qualitätsmanagement), daneben Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje bei der Verleihung in Magdeburg.  
Foto: Wolfgang Schneider © www.wj-schneider.de

Als langfristige Ziel gilt es, für alle Mitarbeiter\*innen eine gute Arbeitsatmosphäre durch Wertschätzung, Anerkennung, Respekt und Feedback zu schaffen, in der die Mitarbeiter\*innen sich entfalten sowie persönlich und beruflich weiterentwickeln können.

*Jasmin Peters, Fachassistentin der Geschäftsführung*

## Hilfe, wem Hilfe gebührt

# AWO Kreisverband Harz e.V. wird als Gründungsmitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Landkreis Harz (GPV HZ) aufgenommen

Nachdem bereits seit 2022 an der Gründung eines solchen Verbundes gearbeitet wurde und der AWO Kreisverband Harz e.V. seitdem sein Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet hat, war es am 15.05.2024 endlich soweit: Der Gemeindepsychiatrische Verbund des Landkreis Harz war geboren. Der Kreisverband ist hierbei führendes und seine Tochtergesellschaft Kinder- und Jugendhilfe GmbH freiwilliges und beratendes Mitglied. Die Gründungsveranstaltung fand im Rahmen eines Festempfanges in Blankenburg statt.

Auf Empfehlung der Expert\*innenkommission taucht im Jahr 1988 dieser Begriff erstmals auf, hatte zu der Zeit aber eine andere Bedeutung. Meinte man damals noch Kontakt- und Beratungsstellen, Tagesstätten oder ambulante Hilfen, versteht man heute darunter eine komplexe Versorgungsstruktur, in der sich wichtige und wesentliche Leistungsträger und –erbringer der psychiatrischen Versorgung einer bestimmten Region zusammengeschlossen haben. Mit der Mitgliedschaft und über den Kooperationsvertrag verpflichten sich die Mitglieder dem Ziel der Stärkung von Leistungsstrukturen und –erbringung im Sinne der Leistungsberechtigten. Sie setzen sich also für die Versorgung und deren Verbesserung für Menschen, die mit dauerhaften Beeinträchtigungen leben oder von einer bedroht sind, ein. Vor allem für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen und einem komplexen Hilfebedarf.

Der Bedarf für so einen Verbund wurde durch den Gesetzgeber erkannt und dessen Gründung verpflichtend im SGB IX verankert. Neben dem AWO Kreisverband Harz e.V. gibt es 20 weitere Partner, die Gründungsmitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbundes sind.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Verbunds stehen die praktischen Arbeitsfelder von Partizipation und Teilhabe. Dazu zählen aktive Hilfen in den Bereichen sozialpsychiatrischen Grundversorgung vom ambulant bis stationär, Selbstversorgung, Wohnen und Tagesgestaltung, Kontakte sowie deren Vernetzung. Gleichwohl sollen die ganz speziell auf den\*die Assistenznehmer\*in zugeschnittenen Hilfeplanungen die Verbesserung einrichtungs- und kostenträgerübergreifenden Behandlungs- und Rehabilitationsprozesse ermöglichen.

Das bedeutet für die Betroffenen konkret, dass jede\*r

Assistenznehmer\*in ungehindert Zugang zu allen für ihn erforderlichen Hilfen hat. Für den Kreisverband bedeutet dies im weiteren Sinne auch Präventionsarbeit. Dem AWO Kreisverband Harz e.V. geht es darum, viel mehr darauf zu achten, was im Vorfeld bewirkt werden kann, bevor jemand hilfsbedürftig wird. Denn die AWO hat sich schon immer dafür eingesetzt, vorbeugend zu handeln, bevor sich eine Beeinträchtigung manifestiert.

Für die Institutionen bedeutet die Mitgliedschaft im Verbund, dass die gemeinsame Verantwortung für die bedarfsgerechte Versorgung aller Hilfesuchenden einer Region dokumentiert ist. Zusätzlich wird zu jedem der in Hilfeplankonferenzen vorgelegten Hilfepläne in der gleichen Sitzung eine Entscheidungsempfehlung unter Festlegung von Fallzuständigkeit und Durchführungsverantwortung verabschiedet.

*Jasmin Peters, Fachassistentin der Geschäftsführung*



## Ein Stadtteil im Wandel

### Ein Netzwerktreffen, um die Zukunft des Quedlinburger Stadtteils „Kleers“ zu besprechen

Der „Kleers“ wird oftmals nicht als der beliebteste Stadtteil in Quedlinburg wahrgenommen. Gründe und Lösungen wurden am Mittwoch bei einem Netzwerktreffen im Gemeinschaftsraum des AWO Pflege- und Familienzentrums „Am Kleers“ erörtert. Zugegen waren Vertreter\*innen der Stadt, von Wohnungsunternehmen, Institutionen und Vereinen, die im „Kleers“ ansässig sind.

Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU) und Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Harz e.V. Kai-Gerrit Bädje fanden einleitende Worte, bevor es in die Diskussion ging. Ziel des Treffens war es, gemeinsam Ideen zu finden, die die Lebenssituation und das Einbeziehen der Anwohner\*innen verbessern können. Diese würden im Rahmen des Förderprogramms BEQISA (Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt) finanziert werden.

Geleitet wurde das Treffen von Melanie Siemroth, Fachreferentin bei BEQISA, und Kerstin Olesch, die den Bereich Veranstaltungsmanagement des AWO Kreisverbands Harz e.V. leitet.

Vorrangig wurden Vorschläge zu niederschweligen Angeboten, Orten für Begegnung und Stadtmöblierung gemacht. Ideen, wo eine Bank oder ein Papierkorb platziert werden könnte, können direkt an ihn herangetragen werden, teilte Frank Ruch mit.

Bei dem regen Austausch wurde auch deutlich, wie viel sich schon getan hat. Umgesetzte Projekte wie die Rollatorenschule, das „Eselohr“ der Tafelbibliothek und der Demenzparcours sind nur einige Beispiele. Als eine weitere gelungene Veränderung nannte Samantha Mantel, Beauftragte für Gleichstellung, Barrierefreiheit, Senioren- und Migrationsangelegenheiten, gesenkte Bordsteine, um das Quartier barrierefreier zu gestalten. Sven Breuel, Vertreter der Wohnungswirtschaftsgesellschaft mbH Quedlinburg, und Steffen Wellmann, Vertreter der Wohnungsgenossenschaft Quedlinburg e.G., führten aus, dass der Bau von barrierefreien, behinderten- und altersgerechten Wohnungen geplant sei. Zusätzlich zu den Sanierungen von bestehenden Wohnungen, um die Baulichkeiten aufzuwerten und attraktiv zu machen.

Man müsste aber auch Wohnraum für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen, betonten Karina Grzebka und Claudia Krieger, Integrationscoaches vom Kombi Harz (Kompetenzzentrum berufliche Integration Harz).

**„Zugleich möchten wir aktiv die Menschen vor Ort mithilfe von Befragungen in die Planung miteinbeziehen“**

**Martin Nowak, Vorstandsmitglied der AWO**



Die Teilnehmer\*innen bei der Diskussion  
Foto: Jasmin Peters

Denn die ca. 3000 Anwohner\*innen sind eine bunte Mischung aus allen Altersgruppen, Familien in verschiedenen Konstellationen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Wichtig wäre ebenfalls die Identitätsfindung des Quartiers, damit sie die Anwohner\*innen besser mit dem Stadtteil identifizieren können, fügte Dennis Kusch, Sachgebietsleiter Jugend und Sport der Welterbestadt Quedlinburg, hinzu. Dies könnte man durch weitere soziokulturelle Angebote, die das soziale Leben der Bewohner\*innen stärken, schaffen. Damit zusammenhängend würde auch das ehrenamtliche Engagement gestärkt werden, ergänzte Sarah Zschernitz, Bereichsleitung Soziale Arbeit im AWO Kreisverband Harz e.V.

Neben den bereits umgesetzten und noch ausstehenden Veränderungen hat sich ebenfalls herauskristallisiert, was der „Kleers“ für Vorzüge hat. Dazu zählen unter anderem die gute Infrastruktur, Versorgungseinrichtungen und Institutionen vor Ort wie die AWO Kita „Kinderland Bummi“ sowie die Integrationsgrundschule „Am Kleers“, wie Schuldirektor Peter Gahlert ausführte. Der Verkehrsgarten, der momentan leider ungenutzt ist und in Zukunft wiederbelebt werden soll, war ebenfalls Diskussionsgegenstand.

Die Teilnehmer\*innen wünschen sich weitere Treffen in diesem Format, um an der stetigen Entwicklung des Quartiers teilzuhaben. „Zugleich möchten wir aktiv die Menschen vor Ort mithilfe von Befragungen in die Planung miteinbeziehen“, so Martin Nowak, Vorstandsmitglied der AWO.

*Jasmin Peters, Fachassistentin der Geschäftsführung*



## Willkommen im AWO-Team!

Wir begrüßen neue Kolleg\*innen der vergangenen Monate.

**Fachpraxis für Ergotherapie**  
Marion von Siedmogrodzki

**AWO Kindertagesstätte „Sputnik“**  
Linda Landshut

**Kind-Eltern-Zentrum „Lotto Lemke“**  
Jimmy Großmann

**Verselbständigungswohngruppe  
„Willi Wolf“**  
Jane Hahnefeld  
Partik Lindow

**AWO Familien- und Pflegezentrum  
„Am Kleers“**  
Enie Marie Fischer  
Sandra Koenig

**AWO Beratungsstelle für Kinder,  
Eltern und Jugendliche**  
Jennifer Swetik

**Sozialer Dienst**  
Marcel Martins-Bartl  
Ramona Witzel

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Dirk Strengmann  
Melanie Kirchner

**Ambulanter Pflegedienst**  
Gerald-Berthold Flohr



## Du bist einzigartig. Alle anderen auch! Diskriminierung und der „Denkfehler Rassismus“

„Frauen sind ...“, „Afrikaner\*innen sind ...“, „Jüd\*innen sind ...“, „Rothaarige sind ...“ oder Brillenträger\*innen sind ...“ Ein Urteil, das man über jemanden hat, bevor man ihn oder sie kennt, nennt man deswegen Vor-Urteil. Bei Diskriminierung spielen Vorurteile häufig eine große Rolle. Manche Menschen haben bestimmte Bilder von anderen Menschen oder von ganzen Menschengruppen im Kopf und eine (meist schlechte) Meinung über sie, ohne sie eigentlich zu kennen.

Rassismus ist eine Form der Diskriminierung. Dabei werden Menschen einer bestimmten Gruppe/einer Schublade zugeordnet, zurückgesetzt, benachteiligt und als weniger wert betrachtet. Menschen werden immer wieder aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Geschlechts diskriminiert. Das Wort „Rassismus“ wird von „Rasse“ abgeleitet und beschreibt die Überzeugung, dass Menschen aufgrund bestimmter (genetisch bedingter) Merkmale verschiedenen „Rassen“ zugeteilt werden können. Dabei wird angenommen, dass die „Rassen“ sich nicht nur äußerlich unterscheiden, sondern auch hinsichtlich ihrer Charaktereigenschaften und ihrer Intelligenz.

Manche dieser Rassen werden also als „besser“, „schlechter“, „anderen überlegen“ oder „anderen unterlegen“ angesehen.

Du denkst, das ist weit hergeholt? – Leider sind Diskriminierung und Rassismus die bittere Realität.

Im Jahr 2022 untersuchten Wissenschaftler\*innen des DeZIM-Instituts (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung) Diskriminierungserfahrungen von Menschen in Deutschland (Studie »Rassismus und seine Symptome«, Berlin, November 2023). Es wurden mehr als 21.000 Personen in Deutschland zu dem Schwerpunkt „Gesundheit“ und dem Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen befragt. Die Befragung konzentrierte sich unter anderem auf Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen bei der Nutzung von Gesundheitsdienstleistungen, sowie deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung.

Wer erfährt Diskriminierung im Gesundheitswesen? Frauen machen häufiger negative Erfahrungen als Männer: 39 % Schwarzer Frauen, 35 % muslimischer Frauen, 29 % asiatischer Frauen und 26 % nicht rassistisch markierter Frauen berichten von mindestens gelegentlich ungerechter und schlechterer Behandlung.

Wie äußert sich Diskriminierung im Gesundheitswesen?

Knapp jede dritte rassistisch markierte Person gibt an, dass ihre Beschwerden nicht ernst genommen wurden. Besonders bei Frauen: muslimische Frauen (39 %) und asiatische Frauen (37 %) haben deswegen Ärzt\*innen gewechselt. Bei nicht rassistisch markierten Frauen sind es rund 29 %.

Prof. Dr. Frank Kalter, Direktor des DeZIM-Instituts informiert: „In diesem Bericht haben wir einen Schwerpunkt auf das Gesundheitswesen gelegt. Diskriminierung findet hier an unterschiedlichen Stellen statt. Rassistisch markierte Personen erhalten zum Beispiel schlechter Termine und finden weniger Gehör mit ihren Leiden.“



Foto: Einrichtung

Die Assistenznehmer\*innen der Eingliederungshilfe der AWO Kreisverband Harz e.V. beschäftigten sich in den „Wochen gegen Rassismus“ mit den Themen Diskriminierung und Rassismus. Um das „Schubladendenken“ und das einteilen in Gruppen zu verdeutlichen, beteiligten sich alle Teilnehmenden aktiv und interaktionell. Eine Aufgabe bestand darin, sich eigenschaftsbezogen in bestimmte Gruppen einzuteilen. Zu den Kriterien gehörten beispielsweise das Geschlecht, die Haarfarbe, die Herkunft, das Sternzeichen, das Tragen einer Brille usw. Ein weiteres Experiment bezog sich auf die spontane Einteilung in Gruppen ohne vorherige Angabe von Kriterien und dessen anschließende Auswertung. Letztere Aufgabe bestand aus einem Rollenspiel, in dem sich die Teilnehmenden in bestimmte Personen hineinversetzten und im Namen ihrer Rolle Fragen beantworten mussten.

Ziel aller Interaktionen war der Austausch über die Konstruktion von Gruppenzugehörigkeiten, die Reflexion von Gefühlen der Zugehörigkeit oder des Ausschlusses und Gespräche über eigene Erfahrungen und Kenntnisse. Zusammenfassend also: Sensibilisierung, Verständnis füreinander zu schaffen und Diskriminierung zu erkennen und abzubauen.

Menschen, die andere abwerten, tun dies oft, um sich selbst „besser“ zu fühlen, oder um manche Menschen von bestimmten Bereichen des Lebens auszuschließen. Doch wer Menschen „in Schubladen steckt“, der übersieht auch leicht die tatsächliche Vielfalt. Man kann beliebig viele Gruppen zwischen Menschen bilden. Keine dieser Gruppen besteht aus Durchschnittstypen, sondern aus einzelnen Personen. Personen die so individuell sind wie Du und Ich. Du bist einzigartig. Alle anderen sind es auch!

*Jennifer Scheppan, Teamleitung Tagesstätte „Hoffnung“*

## „Und plötzlich dachte ich: MS habe ich doch nicht ... das ist muss etwas anderes sein!“

### Diagnose Multiple Sklerose - eine entzündliche Erkrankung des Nervensystems und schon bist Du behindert!

„Und plötzlich dachte ich: MS, hab ich doch nicht ... das ist irgendetwas anderes!“

Diagnose Multiple Sklerose – eine entzündliche Erkrankung des Nervensystems und schon bist Du behindert!

„Es fühlte sich so unwirklich an“, so schildert Maria ihre Erfahrung nach der Diagnose MS. Fast zwanzig Jahre lang lebte die aktive Frau ohne Diagnose und spürte zunächst wenige Einschränkungen. Bis zum Winter 2023, als ein großer Schub alles erschütterte. Blicken wir zurück: Maria ist ein Workaholic, 45 Jahre alt, leitet mehrere Einrichtungen der sozialen Rehabilitation, liebt die Arbeit mit Menschen. In ihrem Beruf ist sie oft täglich zwischen den Einrichtungen unterwegs. Sie scheute keine 16-Stunden-Tage. Im Februar 2023 bekommt sie Sprach- und Schluckprobleme und verspürt Taubheitsgefühle im linken Arm und in der Hand. Sie schiebt es zunächst auf zu viel Stress und dachte an einen Schlaganfall. Sofort begab sie sich in eine Klinik für Neurologie zur Abklärung.

In der Klinik diagnostiziert der Neurologe bei Maria einen schweren MS-Schub. In den Folgewochen kamen Taubheitsgefühle in den Beinen dazu und Spastiken, welche beim Laufen zu beobachten waren. Maria, die immer sehr stolz auf ihre persönliche und finanzielle Unabhängigkeit gewesen war, sagt in den Folgemonaten sämtliche beruflichen Termine und privaten Verabredungen ab. Es kamen Gedanken auf, den geliebten Be-

ruf an den Nagel zu hängen zu müssen und Ängste von unheimlichem Ausmaß.

„Am schlimmsten war das Gefühl, nicht zu wissen, wie es mir am nächsten Tag gehen wird. Ich konnte mich einfach nicht mehr auf meinen Körper verlassen, das hat mich extrem verunsichert“, erzählt sie. Sie sollte eine Erwerbsminderungsrente und einen Schwerbehindertengrad beantragen. Was sie auf Anraten der Ärzt\*innen tat. Eine Entscheidung, die sie jeden Tag und jede Nacht psychisch extrem belastete. Die Angst um die Existenz und den drohenden sozialen Abstieg kam noch hinzu. Heute arbeitet Maria in ihrem Beruf weiter, versucht sich mit der reduzierten Wochenarbeitszeit täglich zu arrangieren. Eine Teilerwerbsminderungsrente zu bekommen, fühlt sich weiter noch befremdlich an. Zu verstehen und zu akzeptieren, dass durch Funktionsverluste, welche unvorhersehbar temporär eintreten können, die Teilhabe am Leben eingeschränkt sein kann, ist die größte Herausforderung bei der Diagnose MS.

Es gibt ca. 250000 Menschen in Deutschland, die an MS erkrankt sind. Weltweit leben 2,8 Millionen Menschen mit MS. Die Dunkelziffer ist weitaus höher.

Der Welt MS Tag am 30. Mai 2024 macht auf Menschen mit Multipler Sklerose aufmerksam. Es kann jede\*n treffen!

*Marlen Kramer-Hitz, Bereichsleitung Eingliederungshilfe*



Der Mai ist der Monat, in dem auf die Krankheit Multiple Sklerose aufmerksam gemacht werden soll. Foto: © Adobe Stock, Neelrong

## Zwischen Huy und Fallenstein lädt die AWO ein Standort Osterwieck erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Das Ambulant betreute Wohnen der AWO im Landkreis Harz unterhält auch am Standort Osterwieck ein Büro. Von diesem Standort aus werden nun bereits acht Personen in der Stadt Osterwieck und der Gemeinde Huy in ihrer Häuslichkeit betreut.

Dies nahmen die Kolleg\*innen Annika Pilz und Benjamin Lutze zum Anlass, am 03.04.2024 ein Gruppenangebot an diesem Standort durchzuführen.

Bei der einen oder anderen Tasse Kaffee und Crêpes konnten sich alle Teilnehmer\*innen gegenseitig kennenlernen, humorvolle und auch tiefsinnigere Gespräche führen und für eine kurze Zeit dem "Alltagsstress" entkommen.

Der Tag kam bei allen Teilnehmer\*innen gut an und die Kolleg\*innen Annika Pilz und Benjamin Lutze können folgendes Resümee ziehen:

„Eines halten wir noch fest,

dieser Tag war nur der Test,

wir werden noch erleben,

es wird noch viele solcher schönen Tage geben!“

*Benjamin Lutze, Ambulant betreutes Wohnen*

## AWO gibt Gas

### Fahrsicherheitstraining für die Mitarbeiter\*innen des ambulant betreuten Wohnens vom AWO Kreisverband Harz e.V.

Im April fanden sich die Mitarbeiter\*innen der psychosozialen Begleitung mit den Firmenflitzern im Motopark Oschersleben zu einem Fahrsicherheitstraining ein. Es gab eine ideale Mischung aus Fahrspaß und Sicherheit mit ausreichend theoretischen Themen wie z.B. Verschleiß und Risiken.

Als erstes stand eine kurze Gesprächsrunde auf dem Programm, in der die individuelle Situation und die alltägliche Nutzung der PKWs besprochen wurde. Es wurde festgestellt, welche Vorkenntnisse die Teilnehmer\*innen mitbringen und welche Situationen sie gerne testen möchten. Auch welche Ängste oder Wünsche sie in Bezug auf das Training haben. Nach kurzer Gesprächsrunde ging es mit dem Fahrzeug auf das Trainingsgelände.

Es wurden verschiedenen Situationen des Straßenverkehrs simuliert, wie z.B. Wasserhindernisse und Slalomparcours. Es wurden richtige Reaktionen zum Bremsen, Lenken und ausweichen trainiert. Jeder Teilnehmer wurde via Sprechfunk durch den Trainer angeleitet und kommentiert. So konnten sofort Unsicherheiten und falsche Reaktionen ohne Zeitverlust korrigiert werden.

Dazu gab es wichtige Informationen zur Fahrphysik, wie Kraftübertragung und Bremsmethoden und der Umgang mit den Fahrzeugsicherheitsausstattungen. Rundum ein voller Tag mit Fahraktion und einem sicheren Gefühl im Gepäck.

*Marlen Kramer-Hirtz, Bereichsleitung Eingliederungshilfe*



Die Fahrzeuge des ambulant betreuten Wohnen. Fotos: Einrichtung

## April und Mai an der Vitamin-D-Tankstelle verbracht

### Die Assistenz\*nehmerinnen der AWO Tagesstätten „Hoffnung“ und „Horizont“ nutzen das sonnige Wetter

Mit den ersten Sonnenstrahlen und warmen Temperaturen kommt auch die Lust, seine Zeit draußen zu verbringen. Innerhalb der Tagesstätten „Horizont“ in Halberstadt und „Hoffnung“ in Quedlinburg wurden die Angebote in den Frühjahrsmonaten ebenso ins Freie verlegt.

Die Sonne ist für die Bildung von Vitamin D zuständig. Sie beeinflusst so positiv den Knochenstoffwechsel, unser Nervensystem, den Hormonhaushalt und unsere Immunabwehr.

Zudem ist sie für unseren Schlaf-Wach-Rhythmus wichtig und ein gesunder Schlaf stärkt wiederum unser Immunsystem und unsere Konzentration. Durch Sonneneinstrahlung entsteht ein regelrechter Cocktail aus den Glückshormonen Serotonin, Dopamin und Nordadrenalin – man fühlt sich automatisch motivierter, glücklicher und beschwingter.

Der Frühling wurde im Bodetal in Thale mit einer Wanderung eingeläutet. Den Weg nach Thale bestritten die Assistenznehmer\*innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Gemeinsam wurden Wegpunkte wie Wotans Zauberpfad, der Johann Wolfgang von Goethe Stein, die Jungfernbrücke oder das Gasthaus Königsruhe angeschaut und sich über die Sagen und Hintergründe ausgetauscht. Die Mittagspause verbrachte die Gruppe ebenfalls im idyllischen Felsental des Naturschutzgebietes.



Sonnenschein gibt Energie für den Tag. Foto: Einrichtung

**Soziale Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen sowie der Austausch mit anderen Menschen lösen das Gefühl der Verbundenheit, Zugehörigkeit und des integriert seins aus.**

Das Rauschen der Blätter, die Duftstoffe der Bäume, Vogelgesang und Flussgeplätscher tragen positiv zur psychischen Gesundheit des Menschen bei. Die Sinnesreize sorgen für Beruhigung und stärken ebenso das Immunsystem.

Der Besuch des Kunsthofes stellte für die Assistenznehmer\*innen einen weiteren Höhepunkt der Frühjahrsmonate dar. Der Hinterhof, in der Nähe des Quedlinburger Marktplatzes, beinhaltet mehrere kleine Geschäfte und Werkstätten von Kunsthandwerker\*innen. In diesen konnten die Werkstücke sowohl in ihrer Entstehung

beobachtet, als auch fertiggestellt begutachtet werden. Mit Freude und Stolz konnten einige Teilnehmende von sich behaupten, ebenfalls schon einmal Ton, Filzwolle, Seide und vieles mehr innerhalb der Tagesstätten „Hoffnung“ und „Horizont“ bearbeitet zu haben.

Die Arbeit mit verschiedenen Handwerkstechniken zählt in den Tagesstätten zum regelmäßigen ergotherapeutischen Angebot. Kompetenzen wie die Sinneswahrnehmung, die Handlungsplanung und die Kreativität werden gefördert, verlorengegangene Fähigkeiten wiedererlangt und Potentiale entdeckt.

Weiter ging es mit dem Konzert der „Orchesterwerkstatt junger Komponisten“ im Nordharzer Städtebundtheater in Halberstadt, mit der „Tafel-Rallye“, der Führung durch die ehemaligen Gefängnisräume im Gebäude der AWO Tafel Quedlinburg.

Zum Abschluss wurde das Sommerfestes des IWK (Institut für Weiterbildung) in Halberstadt besucht.

Die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft kann viele Vorteile mit sich bringen. Soziale Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen sowie der Austausch mit anderen Menschen lösen das Gefühl der Verbundenheit, Zugehörigkeit und des integriert seins aus. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, das Wohlbefinden verbessert sich, positive Emotionen werden ausgelöst und Stress wird abgebaut.

Insgesamt kann die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dazu beitragen, die Lebensqualität psychisch kranker Menschen zu verbessern.

*Jennifer Scheppan, Teamleitung der AWO Tagesstätte „Hoffnung“*

## „Eine sichere Mobilität ist Lebensqualität“

AWO Kreisverband Harz e.V. veranstaltet zusammen mit Kreisverkehrswacht Oschersleben Sicherheitstraining für Rollatoren



Klaus Glandien erklärt den Nutzen eines Rollators. Foto: Jasmin Peters

Der Rollator – für viele ein Zeichen von eingeschränkter Mobilität, dabei ist dies ein Trugschluss, wie Klaus Glandien von der Kreisverkehrswacht Oschersleben am Dienstag erklärt hat. So gibt der Rollator Senior\*innen erst wieder die Möglichkeit, aktiv am Leben teilzunehmen und mobil zu bleiben. Der Umgang mit der Gehhilfe ist allerdings nicht so einfach, weswegen wie im vorherigen Jahr ein Sicherheitstraining für Betroffene im Garten des Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“ in Kooperation mit der Kreisverkehrswacht Oschersleben durchgeführt wurde. Diese wird dieses Jahr 100 Jahre alt und führt viele weitere verschiedene Sicherheitstrainings wie für Fahrräder im Verkehrsgarten Voelpke durch. Der Bedarf einer Rollatorenschule wurde nicht nur vom AWO Kreisverband Harz e.V., sondern auch von der Bundesregierung erkannt, die das Projekt „Mobil bleiben, aber sicher“ fördert und in dem Glandien ehrenamtlich engagiert ist.

Um 10 Uhr begann das Training, das mit mehr als 20 Teilnehmer\*innen sehr gut besucht war. Nicht nur Bewohner\*innen aus dem Pflegezentrum, sondern auch Anwohner\*innen des „Kleers“ waren anwesend, um sicherer im Umgang mit ihrem Rollator zu werden. Zu Beginn gab es eine kurze Einleitung von Glandien, in der erklärt wurde, dass der Rollator für kleine und große Alltagsangelegenheiten wichtig ist. Ob wöchentlicher Einkauf, Arztbesuch oder ein Treffen in einem Café – der Rollator ist stets Begleiter. Besonders in ländlichen Regionen, in denen die Wege weiter sind als in der Stadt,

ist er ungemein wichtig. „Denn die weiten Wege treffen vor allem die Älteren“, stimmte eine Teilnehmerin zu.

Für Autos gäbe es immer wieder neue Erfindungen und Anpassungen, um das Autofahren sicherer zu machen, aber für Fußgänger, zu denen Ältere mit Rollator gehören, gibt es kaum welche. Daher ist die Rollatorenschule essenziell, um Präventionsarbeit zu leisten, indem Stürze durch die richtige Handhabung vermieden werden. Denn Glandien ist der Meinung: „Eine sichere Mobilität ist Lebensqualität.“ Allerdings stellt das Fragen nach Hilfe mit dem Umgang eines Rollators eine Hemmschwelle dar, die durch das Sicherheitstraining gesenkt und überwunden werden soll. Denn nicht nur Senior\*innen sind ab einem bestimmten Alter auf eine Gehhilfe angewiesen. Auch ein junger Mensch kann diese nach einem Unfall verschrieben bekommen. Ziel des Trainings ist, dass jede\*r sagen kann: „Ich habe einen schönen Rollator und der ist richtig eingestellt“, so Glandien. Zusätzlich soll auch der Austausch von Erfahrungsberichten einander helfen.

Der Bedarf nach solch einem Training war groß, da nicht jede\*r Betroffene\*r einen Rollator über den Arzt verordnet bekommt. Viele kaufen sich irgendwann selbst einen oder bekommen ihn von der Familie geschenkt, ohne eine Beratung zu erfahren. Dabei ist diese unabdingbar, wenn es um die Einstellung des Rollators geht. Viele haben nämlich die Griffe zu tief eingestellt, sodass sie beim Gehen stets eine gekrümmte Haltung haben.



Klaus Glandien und sein Mitarbeiter geben einer Teilnehmerin Tipps. Foto: Jasmin Peters



Klaus Glandien zeigt eine Warnweste, die für mehr Sichtbarkeit im Straßenverkehr sorgt. Foto: Jasmin Peters

Dies sei fatal, denn so eine falsche Haltung kann schon nach 14 Tagen irreversible Schäden zurücklassen. Welche Höhe die richtige ist, erklärt Glandien: man soll sich mit einer geraden Haltung zwischen die Griffe an den Rollator stellen, die Hände locker an der Seite hängen lassen und nun auf dieser Höhe die Griffe einstellen. Sodass man sich beim Gehen bequem abstützen kann und nicht nach vorn beugen muss. Selbstverständlich gibt es auch hier Ausnahmen, weswegen man sich immer beraten lassen sollte. Das A und O eines Rollators sind jedoch die Bremsen. Man sollte nie vergessen, diese zu betätigen, wenn man stehenbleiben oder sich hinsetzen möchte, da der Rollator schnell wegrollen und es so zu einem Sturz kommen kann. Nach der richtigen Einstellung ging es um die Sichtbarkeit von Rollatoren im Verkehr. Dafür hat die Kreisverkehrswacht lauter praktische Ausstattungsgegenstände mitgebracht und für die Teilnehmer\*innen bereitgestellt. Darunter befanden sich zum Beispiel Warnwesten und Reflektorbänder, die Herr Glandien mit seinen Mitarbeitern an den Rollatoren befestigt hat. Diese sind nicht nur eine Frage der Sicherheit, sondern auch der Versicherung. Mit ihnen kann man nicht nur gegebenenfalls einen Unfall verhindern, sondern auch im Nachgang beweisen, dass man sichtbar genug war.

Nach der Theorie ging es endlich an die Praxis. Herr Glandien durchquerte als Erster den Parcours, um vorzuführen, welche Fehler oft begangen werden und wie diese vermieden werden können. Die größte Hürde des Parcours war eine erhöhte Schwelle, über die nicht einfach mit dem Rollator gefahren werden kann. Der erste Instinkt ist oft, den Rollator einfach anzuheben, jedoch

birgt dies ein Risiko, da sich so nicht mehr abgestützt und das Gleichgewicht verloren werden kann. Der Trick ist, den Fuß hinter einen hinteren Reifen zu stellen und den Rollator zu sich zu kippen, sodass die vorderen Rollen angehoben werden. Manche Rollatoren haben dafür sogar eine Fußhilfe. So kann der Rollator sicher über die Erhöhung eines Bordsteins oder einer Stufe bugsiert werden. Die restlichen Stationen des Parcours bestanden aus einem Slalom, einer Steigung, einer einzuhaltenden Spur und verschiedenen Untergründen, die die Teilnehmer\*innen passieren sollten. Am Ende des Trainings haben alle Teilnehmer\*innen eine Urkunde von Herrn Glandien erhalten.

Das Sicherheitstraining und die Tipps wurden als hilfreich und praktisch empfunden, da vielen dadurch bewusst wurde, welche Tücken die Benutzung eines Rollators haben kann. Solch ein Training wird erneut am 24.05. in der Turnhalle in Dedeleben um 9 Uhr im Rahmen des Projekts „Engagiert im Hyu“ veranstaltet.

Durch die bestehende Nachfrage wird es diese Rollatorschule weiterhin als jährliche Veranstaltung geben und es wird sich in Zukunft bemühen, weitere Kooperationspartner zu gewinnen, wie zum Beispiel die Polizei oder das Verkehrsunternehmen, so Kerstin Olesch, Leitung Veranstaltungsmanagement des AWO Kreisverbands Harz e.V.

*Jasmin Peters, Fachassistenz der Geschäftsführung*



Klaus Glandien übergibt einer Teilnehmerin die Teilnehmerurkunde. Foto: Jasmin Peters

## I'M GAME

### AWO stellt neues modernes Projekt für die Erziehungsberatung vor: Interaktive Medien & Gaming als methodische Erweiterung

Das Projekt „I'M GAME“ beschäftigt sich damit, eine Herangehensweise in der Erziehungsberatung mit digitalen Medien zu schaffen, welche dem Phänomen als Ressource begegnet und nicht als reines Defizit oder Problem. Der kritische Blick von beiden Seiten geht darin nicht verloren. Im Zentrum steht das Verstehen, anstatt der reinen Klassifizierung und Löschung eines Problemverhaltens. Denn alle Menschen sind in ihrem Verhalten sinnhaft, auch wenn es gerade bei jungen Personen nicht immer vollumfänglich in Worten formuliert werden kann. Da sprechen ihre Handlungen mehr als Worte, sodass den digitalen Medien eine große Bedeutung in ihrem Leben zukommt.

Die Mehrheit der Jugendlichen zeigen eine große Affinität zu digitalen und sozialen Medien (Games und Social Media), wo sie sich eine eigene Lebenswelt geschaffen haben. Durch mangelndes Verständnis und Fachwissen zum Thema Gaming und interaktive Medien von Eltern und Lehrer\*innen fühlen sich die Heranwachsenden oft unverstanden, ziehen sich aus der analogen Welt komplett zurück und fliehen in das Computerspiel oder andere digitale Welten. Dort machen sie für sich dennoch reale Erfahrungen und knüpfen reale Beziehungen. Diese Erlebnisse fördern, wie jede Form von Erlebnis, das Entwickeln von Ansichten über sich selbst und ihre Umwelt. Damit sind solche Beschäftigungen auch eine Form der Bewältigung, um mit seinen eigenen Lebensumständen umzugehen. Es ist eine Leistung, die sie vollbringen, welche einen respektvollen Umgang verlangt, denn digitale Medien sind weder per se schlecht noch per se gut. Die Art und der Umfang des Umganges sind die entscheidenden Kriterien. Doch wenn den jungen Menschen keine Medienkompetenz vermittelt wurde, aber in der Umgangsweise und Reflexion der digitale Konsum verteufelt wird - wie sollen sie sich in der Begegnung damit weiterentwickeln, ohne ihr eigenes Erleben abzuwerten?

Generell ist in Kulturen bei der Etablierung neuer Medien oft mit einem kritischen Widerstand aufgrund der negativen Konsequenzen auf die Entwicklung der jungen Menschen zu rechnen. Eine berechtigte und dennoch oft nicht kritisch betrachtete Befürchtung. So galten einst auch Comics, Rock oder Rap-Musik als die dunklen Verführer der Jugend. Aber es reicht noch weiter zurück, mit Beispielen schon im 18. Jahrhundert, als durch den Buchdruck Romane, also fiktive Geschichten, frei verfügbar waren. Damals wurde von dem Problem der Lesesucht bei den jungen Menschen gesprochen. Sie würden den Bezug zur Realität verlieren, nicht mehr herausgehen und nur noch in ihrem Zimmer sitzen.

Klingt das bekannt?

I'M GAME versucht diese Jugendlichen in ihrer (digitalen) Lebenswelt abzuholen, ohne diese zu verteufeln. Über Nutzung und Thematisierung der digitalen Lebenswelt der jungen Menschen wird eine neue Herangehensweise angebahnt und vertieft. Ziel ist eine zufriedenstellende Situation für die Jugendlichen an erster Stelle, sie aber auch für deren Eltern zu schaffen, indem ein offenes Ohr geschenkt, brennende Fragen geklärt und Kompetenzen zur eigenen Bewältigung von Problematiken vermittelt werden. Zum einen wird das Medium als Möglichkeit zur Begegnung mit den jungen Personen genutzt und die subjektive Bedeutung oder der Zweck, dem der Konsum dient, im Gespräch erarbeitet. Zum anderen wird die generelle Medienkompetenz der jungen Menschen, aber auch die der Eltern gefördert. Es soll ein reflektierter und mündiger Medienkonsum vermittelt werden, angepasst auf die Individualität der Familie selbst.

Über die Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Jugendliche können schwer erreichbare Klient\*innen der Altersgruppe 12 - 27 den Zugang zur gaming-gestützten Beratung, welche durch den Kommunikationspsychologen Christian Ryschka angeboten wird, bekommen. So wird ein vorhandenes ambulantes Angebot zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen methodisch ausgebaut und als dauerhaftes ambulantes Unterstützungsangebot in die bestehende Beratungslandschaft implementiert.

*Christian Ryschka, Psychologischer Berater der Erziehungsberatungsstelle*



Foto: pixabay, superanton

## Eintauchen in die Welt der Kosmetik

### Kinder und Jugendliche stellen eigene Lippenpflegeprodukte her

Die Bewohner\*innen des Kinder- und Jugendhauses „Marie Juchacz“ in Harzgerode hatten im Januar die Gelegenheit, eigene Kosmetik anzufertigen. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 9-16 Jahren haben unter der Anleitung von Sabrina Weiser, die gelernte Kosmetikerin ist, für die kalte Jahreszeit Lippenpflegestifte hergestellt.

Sie zeigte allen, wie man natürliche Inhaltsstoffe verwendet, um individuelle Lippenpflegeprodukte zu kreieren.

Dieses handwerkliche Erlebnis brachte nicht nur Spaß, sondern vermittelte auch Wissen über die Bedeutung von natürlichen Pflegeprodukten. Nach der Umsetzung der Lippenpflegestifte folgte eine entspannende



Das fertige Endprodukt. Foto: Einrichtung

Phase, in der die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bei einer sanften Rückenmassage abschalten konnten. Die Möglichkeit eine Pause einzulegen und zur Ruhe zu kommen, wurde von den Kindern als besonders wohltuend empfunden.

Insgesamt war der Projekttag eine gelungene Kombination aus kreativer Betätigung und Entspannung, die den Teilnehmenden nicht nur neue Fähigkeiten vermittelte, sondern auch Raum für Erholung und Achtsamkeit bot.

Für das Jahr 2024 ist ein weiteres Projekt geplant, bei dem mit den Kindern und Jugendlichen wieder Pflegeprodukte aus Naturmaterialien hergestellt werden

*Sabrina Weiser, Projektleiterin*

## Pfiffikusse bleiben am Ball

### Einladung von VfB Germania Halberstadt e.V. zur Mini-Kids-EM



Mannschaft der Kita „Pfiffikus“

Foto: Einrichtung

Mit großer Freude hat die AWO Kita Pfiffikus die Einladung des VfB Germania Halberstadt e.V. entgegengenommen und sich mit sechs Jungen als auch Mädchen aufgestellt, darunter fünf Feldspieler\*innen und ein Torwart. Es wurde ausgelost, welche Kita sinnbildlich für welches Land spielen wird. Die Pfiffikusse traten im April für Serbien an. Der Tag der Mini-Kids-EM im Friedensstadion Halberstadt war von den Veranstaltern wunderbar organisiert, es gab ein kostenloses Mittagessen für alle Kinder und auch sonst

war an alles gedacht.

Die Kinder und Gruppen wurden von professionellen Trainern und Spielern angeleitet, was es zu einem besonderen Erlebnis machte. Für die kleinen „Fußballstars“ der AWO Kita Pfiffikus war der Tag auch im Vorfeld mit viel Vorfreude und Aufregung verbunden. Den ganzen Tag unterwegs, in Bewegung und an der frischen Luft sein – das braucht Energie. Am Nachmittag alle in ihre Kita zurückkehrten, waren die Kraftressourcen aufgebraucht. Die Kinder waren nichtsdestotrotz stolz, an der Mini-EM teilgenommen zu haben. Sie waren offen und zeigten Mut, haben sich angestrengt und als besondere Auszeichnung eine Urkunde, einen Pokal und eine Medaille erhalten. Alles in allem eine tolle, sportliche Erfahrung.

*Maria Matthäs, Einrichtungsleitung AWO Kindertagesstätte „Pfiffikus“*



Pokal und Urkunde der Mini-Kids-EM. Foto: Einrichtung

## Das mach ich doch im Schlaf!

### Kinder der AWO Kita „Kinderhaus an der Ilse“ in Osterwieck bestimmen über ihr Recht auf Ruhe und Schlafen



Foto: Stock Project, RDNE

Als erste AWO Kindertagesstätte des Landkreises Harz hat das „Kinderhaus an der Ilse“ in Osterwieck die Rechte der Kinder in einer Kinderverfassung gesichert. Am 22. März 2024 wurde diese feierlich im Beisein der pädagogischen Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kinder, politischen Vertreter\*innen, der Geschäftsführung der AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, dem AWO Vorstand des AWO Kreisverbandes Harz e.V., sowie Vertreter\*innen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt verabschiedet.

Im § 10 der Kinderverfassung ist das Schlafen und Ruhen in der Einrichtung geregelt. Hier heißt es:

*„Jedes Kind hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob, wann, wie lange, wo und wie es in der Einrichtung schläft.“*

Doch wie wird dieses Recht im pädagogischen Alltag eingebunden?

„Ich bin heute nicht müde“, „Und ich möchte nur die Geschichte mit anhören“, „Ich möchte heute schlafen. Darf ich dann neben der Tür liegen, falls ich doch aufstehen möchte?“, „Wer schläft heute noch mit?“ – solche oder ähnliche Aussagen treffen die Kinder der AWO Kindertagesstätte „Kinderhaus an der Ilse“ nahezu täglich, wenn es um die Teilnahme am Mittagsschlaf geht.

Jedes Kind verfügt jeden Tag individuell über das Recht, zu entscheiden, ob es am Mittagsschlaf teilnehmen möchte oder eben nicht. Ein Tag im Kindergarten ist anstrengend, soviel ist klar. Und dennoch scheint es so, als ob die Kinder ohne Rast und Ruhe ihren Alltag bewältigen. Doch stimmt das? Können

die Kinder nur zur Ruhe kommen, wenn sie sich am Mittagsschlaf beteiligen? Diese Frage lässt sich klar verneinen. Denn so wie bei uns Erwachsenen ist das Bedürfnis der Kinder nach Ruhe und Schlaf jeden Tag anders zu betrachten. Bedingt durch innere oder äußere Einflüsse ist der Körper und die Psyche im Erschöpfungszustand oder voller Kraft. Wir Erwachsenen haben gelernt, auf unseren Körper zu hören. Wir passen unseren Alltag an, sofern sich eine Überlastung einstellt. Wir verzichten auf den abendlichen Gang ins Fitnessstudio, gehen früher ins Bett als üblich oder legen unsere Beine hoch und genießen ein Glas Wein und ein gutes Buch.

Kinder müssen die Fähigkeit, auf ihr Körpergefühl zu hören erst einmal erlernen. Der Grundstein hierfür wird im AWO „Kinderhaus an der Ilse“ bereits in der Krippe gesetzt. Nun ist klar, dass die Kinder unter 3 Jahren noch nicht zweifelsfrei sagen können, ob sie müde sind oder eben nicht. Hier ist die aufmerksame und am Kind orientierte Beobachtung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen essentiell zur Bedürfniserfüllung. Sei es ein notwendiger Vormittagsschlaf oder das Schlafen nach dem Mittagessen: jedes Kind wird behutsam seinem Bedürfnis entsprechend in die Ruhezeit begleitet. Unterstützend hierfür wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich an ihren lieb gewonnenen Einschlafbegleiter zu kuscheln. Sei es Nuckel, Kuscheltier oder ein T-Shirt der Eltern, welches ein Gefühl der Behaglichkeit vermittelt.

Auch die Kleinsten der Einrichtung entscheiden über die Dauer ihrer Schlafphase. Wird ein Kind wach, wird es behutsam zu pflegerischen Maßnahmen begleitet und darf dann in die Spielphase übergehen.

Doch auch außerhalb des reinen Mittagsschlafens wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich zurückzuziehen, sich hinzulegen und zu entspannen. Die Raumgestaltung, die mit verschiedenen Nischen und Höhlen, weichen Polstern, Kissen und Decken ausgestattet ist, regt die Kinder dazu an, sich auszurufen, wenn und wann ihnen danach ist.

Gegenteilig zu den Kindern unter 3 Jahren teilen die Kindergartenkinder sehr deutlich verbal mit, welches Bedürfnis nach Ruhe und Schlafen sie gerade haben. Die Kinder werden dabei auf Augenhöhe von den Erzieher\*innen begleitet. Vor Beginn der Mittagsruhezeit werden die Kinder angesprochen. Sie werden gefragt, wie sie ihren Bedarf nach Ruhe und Schlafen umsetzen möchten.

Die Antworten sind dabei von Tag zu Tag sehr vielfältig. Hat ein Kind entschieden, dass es am Mittagsschlaf teilnehmen möchte, so bereitet es selbstständig seinen Schlafplatz vor. Das Kind entscheidet auch, wo es am liebsten liegen möchte. Der Wunsch neben wem findet ebenso Berücksichtigung.

Auch kann das Kind selbstständig aufstehen, wenn es ausreichend ausgeschlafen und -geruht ist. Persönliche Einschlafbegleiter können von den Kindern genutzt werden. Auch hier ist es zweitrangig, um was für einen Gegenstand es sich dabei handelt. Das einzige Kriterium: Es darf kein als gefährlich einzustufendes Objekt sein.

Hat ein Kind hingegen entschieden, dass es nicht schlafen möchte, wird dieses von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen akzeptiert. Eine Ruhezeit gibt es dennoch, denn kein schlafendes Kind soll vom Spiel der anderen Kinder wachgemacht werden. Die Kinder werden dabei von den Fachkräften begleitet. Die Förderung der Rücksichtnahme gegenüber den Kindern mit Schlafbedürfnis wird geschult. Es werden Geschichten gelesen, Traumreisen gestaltet oder Kinderyoga angeboten.

Nicht selten nehmen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen wahr, dass sich das Bedürfnis nach Ruhe und Schlafen im Laufe des Tages wandelt. Wird ein solches Verhalten beobachtet, gehen die Erzieher\*innen mit dem jeweili-

gen Kind ins Gespräch. Das Angebot, sich hinzulegen wird unterbreitet und oftmals auch angenommen.

Auch von den Eltern werden die Erschöpfungssymptome ihrer Kinder gespiegelt. Diese werden wiederum von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen. Doch das Recht, selbst zu entscheiden besteht weiterhin.

Kein Kind wird zum Schlafen gelegt, wenn es nicht dessen ausdrücklicher Wunsch ist. Andersherum wird aber auch kein Kind vom Schlafen abgehalten, wenn es entgegen des Bedürfnisses des Kindes spricht. Dieser Prozess gehört vielmehr zum Lernergebnis der Kinder dazu, auf ihren eigenen Körper zu achten.

Wie auch im Bereich der Kinder unter 3 Jahren regt die Raumgestaltung die Kinder zum selbstständigen Ruhen an. Kleine Nebenräume schaffen Orte des Rückzugs und der Entspannung. Den Kindern steht Material zum Höhlenbau, kindlichen Lesen und Entspannen zur Verfügung.

Nach und nach entwickeln die Kinder ein Gefühl für ihren Körper. Sie lernen sich selbst zu regulieren und haben Vertrauen in ihre ganz persönlichen Fähigkeiten. Tür stehen.

*Stephanie Müller, Einrichtungsleitung AWO Kindertagesstätte „Kinderhaus an der Ilse“*

## Blumen für die Bienen AWO Kita „Bienen“ erhält Saatenspende

Der Frühling ist da - die Blumen blühen, die Bienen summen. Und zwar nicht nur auf der Wiese, sondern auch in der AWO Kindertagesstätte „Bienen“ in Drohndorf. Diese liegt mitten im Grünen, was sich in ihrem Angebot und der Ausstattung widerspiegelt. Seit einigen Monaten gibt es dort nämlich ein Gewächshaus und Hochbeete, die dieses Jahr dank der Saatenspende von der Gartenland Gruppe hoffentlich Früchte tragen werden. Diese hat auf Anfrage hin eine Spende mit verschiedenem Saatgut zusammengestellt und dem AWO Kreisverband Harz e.V. zukommen lassen. Drunter waren nicht nur Saaten für Gemüse wie Radieschen und für Kräuter wie Dill, die zu einem gesunden Mittagessen für die Kinder beitragen werden, sondern auch für verschiedene Blumen, die den Garten noch bunter und bienenfreundlicher machen. Noch dieses Frühjahr wird die Saat gestreut und mit Vorfreude die Ernte erwartet

*Jasmin Peters, Fachassistentin der Geschäftsführung*



Die gespendeten Saaten.

Foto: Einrichtung

# „Familie sein ist Herzenangelegenheit“ AWO Kita „Pfiffikus“ lädt zu Familiennachmittagen ein

Am 15. Mai war internationaler Familientag und auch die AWO Kita Pfiffikus möchte die Familie in ihren unterschiedlichsten Formen hochleben lassen. Ob große oder kleine Familie, nah dran oder ganz weit entfernt, ob Mama, Opa, Tante oder die beste Freundin – Familie sein ist Herzensangelegenheit und Verbundenheit.



Die Familien beim Taufziehen

Foto:Einrichtung

Der Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den Familien ist von unschätzbarem Wert, wenn es um die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in unserer Kita geht. Die Verschmelzung von pädagogischer Fachlichkeit und der elterlichen Sichtweise sowie Erfahrung mit dem eigenen Kind ist von großem Vorteil, wenn es darum geht, individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen zu wollen.

Das Familienfest des Kindergartens für alle Kinder von drei bis sechs Jahren wurde an einem Nachmittag auf der Jahnwiese in Halberstadt gefeiert. Die Eltern konnten sich mit Ideen und Mitbringsel beteiligen. Das Team der Kita organisierte eine spannende Schatzsu-

**„Das erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die FAMILIE.“ - Adolph Kolping**

che mit einer tollen Überraschung am Ende. Es wurde viel zusammen gelacht, gespielt und geredet. Das Familienfest der Krippe für alle kleinen Kinder bis drei Jahre fand auf dem Außengelände der AWO Kita Pfiffikus statt. Liebevoll hat das Team Überraschungen, Spiel und Beschäftigung vorbereitet und angeboten: eine selbstgebastelte Blume

im Tontöpfchen, farbenfrohe Glitzertattoos, ein Bällebad, eine sehr beliebte Hüpfburg, ein Wurfstand mit Bällen und frisch zubereitete Waffeln. Die

Krippenkinder haben zuvor bei der Zubereitung von Papageienmuffins für den Nachmittag geholfen.

Wir bedanken uns bei allen Helfern und Teilnehmern der Familiennachmittage. Die gemeinsam verbrachte Zeit als kostbares Gut und Geschenk anzusehen, ist für alle etwas ganz Besonderes, vor allem für die Kinder.

*Maria Matthäs, Einrichtungsleiterin der AWO Kindertagesstätte „Pfiffikus“*



Fotos: Einrichtung



## Abschlussfahrt der Astronauten

### AWO Kita „Sputnik“ macht Ausflug in den Freizeit- und Erholungspark Possen



Die Astronauten.

Fotos: Einrichtung

Alles hat ein Ende, auch die Zeit in der Kita. Dies ist jedoch kein Grund zur Traurigkeit, sondern zum Feiern! Aus dem Grund hat die Kita Sputnik Anfang Mai mit der Astronauten-Gruppe eine Abschlussfahrt in den Freizeit- und Erlebnispark Possen unternommen. Im Vorfeld haben die pädagogischen Mitarbeiter:innen die Organisation geklärt: Welches Busunternehmen bieten sich für den Transport an und welche Ziele sind möglich? Im Morgenkreis wurden die Attraktionen der ausgesuchten Ausflugsziele den Kindern vorgestellt und der Ablauf besprochen. Im Zeichen der Teilhabe und Partizipation durften die Kinder mittels einer geheimen Wahl abstimmen, damit sie sich nicht gegenseitig beeinflussen konnten. Der Erlebnispark Possen hat dabei knapp gegen Karls Erlebnishof gewonnen, da das Hüpfburgenland und die Kletterwand überzeugt haben.



Richtung Harz. Die knapp zwei Stunden Busfahrt waren alles andere als langweilig, sondern machte den Kindern viel Freude, indem sie gemeinsam Kinderlieder sangen oder die Aussicht auf die Umgebung bestaunten. Am Ziel angekommen, schauten sich die Kinder voller Begeisterung die Tiere an und konnten im Streichelzoo auch Tuchföhlung gehen. Danach gab es erstmal eine Stärkung in Form von Nuggets und Pommes für die kleinen Astronauten. Anschließend ging es in den Kleinkinderkletterwald, wo verschiedene Parcours erkundet werden konnten. Es wurde gerutscht, über Händbrücken balanciert und die Seilbahn ausprobiert. Das Highlight für die Kinder war allerdings die 1000qm große Hüpfburgenlandschaft.

Gegen 16 Uhr wurde dann die Rückfahrt angetreten und um 18.30 Uhr waren die Kinder fix und fertig, aber glücklich über den erlebnisreichen Tag zurück in der Kitaals Eltern in unserer Kita begrüßen.

Um 8 Uhr ging es dann für 24 Kinder der Astronauten-Gruppe mit einem kleinen Reisebus von der Kita aus

*Kristin Weiser, pädagogische Fachkraft der AWO Kindertagesstätte „Sputnik“*

## Bei Rot bleib stehen, bei Grün kannst du gehen Osterwiecker Kinder werden zu Verkehrsheld\*innen

Im AWO „Kinderhaus an der Ilse“ in Osterwieck absolvierten die Kinder Mitte Mai 2024 ein Sicherheitstraining als Fußgänger\*innen. Möglich gemacht werden konnte dies durch die ADAC Stiftung mit ihren Verkehrshelden und dem speziell an Kinder gerichteten Programm: Aufgepasst mit ADACUS.

Die Sicherheit der Kinder ist ein hohes Gut, welches Eltern zeitweise mit Unterzeichnen des Betreuungsvertrages an die Kindertagesstätte abtreten. Einen besonderen Stellenwert nimmt daher die Verantwortung im öffentlichen Straßenverkehr ein. Dieser hohen Verantwortung sind sich die pädagogischen Fachkräfte bewusst. Bereits die Kinder unter drei Jahren werden altersentsprechend von den Erzieher\*innen an Naturerkundungstagen spielerisch an die Verkehrsregeln herangeführt. Dabei wird methodisch auf die Demonstration und dem Benennen des eigenen Handelns gesetzt. Diese Methodik findet seine Erweiterung in der Altersklasse der Kinder von drei bis sieben Jahren.

Vor dem Gang außerhalb des Kindergartengeländes fanden sich alle teilnehmenden Personen zusammen. Der Grund ist so klar wie einfach: das Besprechen der Verkehrsregeln und zusätzlichen Vereinbarungen der AWO Kindertagesstätte „Kinderhaus an der Ilse“. Es werden aber auch Erwartungen und mögliche Konsequenzen besprochen. Denn eins ist klar: im Straßenverkehr bedarf es das konsequente Einhalten der gesetzten Regeln, um eine Gefährdung aller auszuschließen.

Ebenso konsequent verlief das Training, obwohl es im geschützten Rahmen des Kindergartens stattfand, durch Herrn Pinkpank (Stiftung ADAC) mit seinem tierischen Maskottchen ADACUS. Mithilfe eines mobilen Fußgängerüberweges und einer Ampel wurde den Kindern das sichere Überqueren einer Straße verdeutlicht. Dabei wurden einige Kinder auch in Autos verwandelt, welche es den Fußgängern erschweren sollten, die Straße zu kreuzen. Der Blick nach links-rechts-links, eine einfache Technik, die sowohl der Sicherheit der Fußgänger\*innen als auch der Autofahrer\*innen dient. Mit Hilfe des ADACUS-Songs wurde diese Technik den Kindern nahegebracht, ehe sie am mobilen Fußgängerüberweg erprobt wurde.

Ebenso bedeutsam wie das Sehen ist auch das Gesehen werden innerhalb des Straßenverkehrs. Hierfür gab es für die Kinder noch einige praktische Tipps, wie zum Beispiel das Tragen einer Warnsicherheitsweste oder Reflektoren an Rucksack und Kleidung. Auch sollte man nie zwischen zwei parkenden Autos die Straße kreuzen. Auch auf die Gefahr von E-Automobilen wur-



Die Kinder üben die Verkehrsregeln. Foto: Einrichtung

de durch Herrn Pinkpank hingewiesen und verdeutlichte nochmals, dass der richtige Blick Leben retten kann.

Nach Beendigung des Trainings erhielten alle teilnehmenden Kinder eine Urkunde und sind nun ab sofort echte Verkehrshelden.

Ihre erworbenen Kenntnisse können die Kinder unter anderem auf einer aufgemalten Straße, auf dem Kindergartengelände festigen und erweitern.

Die Verkehrserziehung stellt in der AWO Kindertagesstätte „Kinderhaus an der Ilse“ einen wichtigen Bestandteil der Vorschulerziehung dar. Diese wird mit Aufnahme in der Einrichtung und dem Alter der Kinder entsprechend durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet und gefördert.

*Stephanie Müller, Einrichtungsleitung AWO Kita „Kinderhaus an der Ilse“*



Kitakind erhält Urkunde  
Fotos: Einrichtung



Maskottchen ADACUS

## Jeder Tag ist Kindertag So mancher ist jedoch besonders toll



Die Kitakinder spielen und toben auf dem Kitagelände.  
Fotos: Einrichtung

Neben anderen Aktivitäten im Jahr wird in der AWO Kita Pfiffikus der Kindertag im Juni stets mit einem Höhepunkt für die Kinder versehen. Am Montag, den 03. Juni 2024 feierten wir mit den Kindern ein sportliches Kinderfest, denn die Kinder der AWO Kita Pfiffikus lieben Sport und Bewegung. Der Tag startete mit einer Versammlung auf dem Sportplatz. Alle Kinder trafen sich zur Aufwärm- oder Morgengymnastik auf dem Sportplatz und machten gemeinsam Übungen zu lustiger Musik. Anschließend durften wir Teil einer Tanzaufführung zweier Kinder sein, die eine Choreographie vorführten und zum Nach- und Mitmachen animierten.



Die Kinder und pädagogischen Mitarbeiter\*innen tanzen zusammen.  
Foto: Einrichtung



Zuletzt gab es noch einen kleinen Wettkampf zum Song Macarena – wer ist besser, wer hat mehr Ausdauer - die Erwachsenen oder die Kinder? Natürlich haben die Kinder mit viel Ausdauer, Lachen und Freude gesiegt.

Auf dem Außengelände gab es ab dem frühen Vormittag verschiedene Stationen, an denen eine sportliche Übung angeboten wurde. An jeder dieser Stationen konnten sich die Kinder ausprobieren und jede Menge Spaß haben, allein oder gemeinsam. Slalom laufen, Eierlauf, Zielwerfen, Sackhüpfen oder einen Hindernisparcours mit Balancierstrecke meistern – es gab eine große Abwechslung. An jeder Station gab es bei Teilnahme einen farnefrohen Stempel auf die Hand. Schnell brach die Sammelwut aus und die Kinderhände trugen bunte Stempel aller Art. Alle Kinder erhielten eine Medaille und eine Urkunde als Ehrung zur Teilnahme am Sport- und Kinderfest. Als weiterer Höhepunkt konnten die Kinder auf einer großen Hüpfburg Gleichgewichtssinn und Motorik schulen, was einfach eine Menge Spaß gemacht hat. Als kleine Köstlichkeit am Rande gab es frisch hergestelltes Popcorn in strahlend schönen Farben und frische Minizuckerwatte. Auch die Kleinsten in der Krippe haben sich dem Thema angeschlossen und alles rausgeholt, was auch sonst liebend gern gemacht wird. Balanciersteine und -strecke, zu überwindende Höhen und Tiefen, Ball-sport und vieles mehr. Was für ein Tag!

*Maria Matthäse, Einrichtungsleitung AWO Kita „Pfiffikus“*

## Wer sucht, der findet Ilsekinder feiern internationalen Kindertag

In der AWO Kindertagesstätte „Kinderhaus an der Ilse“, in Osterwieck wurde anlässlich des internationalen Kindertages eine ganz besondere Feier für die zu betreuenden Kinder ausgerichtet. Mitbestimmung und Teilhabe - hier lassen sich die Ilsekinder nichts vormachen. Bereits in mehreren Beteiligungsprojekten konnten die Kinder ihre Vorstellungen eines Kinderfestes verwirklichen. Sie organisierten diese gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, gingen einkaufen und trafen demokratische Entscheidungen zum Wohle aller. Auch das Erfahren von Kompromissen stärkte hierbei die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes.

Doch manchmal darf es auch eine Überraschung sein. Und so bereiteten die pädagogischen Fachkräfte still und heimlich die Ausrichtung der Kindertagsfeier vor. Doch was haben sie geplant?

Eine Schnipseljagd sollte die Kinder durch das angrenzende Wohngebiet führen. Hierbei wurden nicht nur Hinweise zu bekannten Veranstaltungsorten, wie dem Vitalia Fitness und Gesundheitszentrum in Osterwieck gegeben, sondern forderte die Kinder auch zu Grundthemen des Lebens heraus. Besonders Verkehrsregeln und Verkehrsbeschilderungen wurden fokussiert. Diese wurden von den Kindern visuell erfasst und benannt. Die Kinder kamen hierbei ins Gespräch und überlegten gemeinsam, wohin sie der nächste Hinweis führen wird.

Die Suche nach einem blauen Schild, mit zwei weißen Figuren sorgte dann, besonders bei den Erzieher\*innen für lachende Gesichter. Denn die Kinder entdeck-

ten rein zufällig Spaziergänger, die ausgerechnet eine blaue Jacke trugen und wären fast vom rechten Weg abgekommen. Bis aufmerksame Suchexperten feststellten: Wir suchen doch ein Schild!

Doch nochmal gut gegangen! Und so legte sich die Aufmerksamkeit aller Teilnehmenden wieder auf die Aufgabenstellung. Na, haben Sie es erraten? Genau! Der gesuchte Hinweis bezeichnet einen Sonderweg für Fußgänger. Und so folgten die Kinder Hinweis um Hinweis. Neben jeder Menge Spaß an diesem besonderen Abenteuer, festigten und erweiterten die Kinder ihre Kenntnisse.

Der letzte von zwölf Hinweisen lotste die Kinder zurück in ihren Kindergarten. Dort erwartete sie gemeinsames Spiel, Musik und einige Leckereien. „Das ist der schönste Tag in meinem Leben!“ – spiegelte ein Mädchen der Einrichtung. Für die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung steht fest: Lernangebote lassen sich auf vielfältige Weise gestalten. Es bedarf einer Auswahl verschiedener Methoden um Impulse bei den Kindern zu setzen. Die kindliche Neugier und das individuelle Interesse an einem Thema entscheidet oftmals über den Lernerfolg. Lernen kann Spaß machen und habe ich Spaß am Lernen, dann weckt dies wiederum die kindliche Neugier und erweitert die Interessen des Lernenden. Ein Kreislauf, der unbedingt erhalten werden muss.

*Stephanie Müller, Einrichtungsleitung AWO Kita „Kinderhaus an der Ilse“*



Die Kitakinder beim Rätseln und auf der Suche nach weiteren Hinweisen.



Fotos: Einrichtung

## Das Acker-Kita-Jahr startet in die Hochsaison Wenn Kleine und Große abrackern

Auch in diesem Jahr widmet sich die AWO Kita Pfiffikus dem Projekt der „AckerRacker“. Mit der Programmstufe der vollen Möhre II sind wir zusammen mit unserem Maskottchen Rudi Radieschen schon etwas erfahrener. Wie war das letzte Ackerjahr? Welche positiven Schlüsse können wir ziehen? Was würden wir anders machen und neu versuchen?

Mit neuem Elan wurde in der Frühlingszeit fleißig das gemulcht, was über die Herbst- und Wintermonate gesammelt und auf die Hochbeete verteilt wurde. Ob Gras vom Rasenmähen oder Laub von unserem Außengelände – alles sollte regelmäßig gewendet und untergegraben werden. Noch etwas Bodenaktivator und frische Erde und schon waren die Beete für die erste Pflanzung vorbereitet.

Sobald jemand an den Hochbeeten aktiv wird oder mit Handschuh, Schippe oder Eimer hantiert, wird das Interesse der Kinder geweckt und sie machen eifrig mit. Fragen über Fragen gibt es jederzeit und nicht jede ist sofort beantwortet. Gut, dass es eine schlaue Lerntafel gibt, mit der sie jederzeit noch mehr lernen können.

Der Anbau von Gemüse ist, neben dem doch hohen Arbeitsaufwand, im besonderen Maße zeitaufwendig. Für ungeduldige kleine Gärtner tut sich hier ein wunderbares Lernfeld auf: wie, das ist noch nicht fertig? Wieso können wir nicht jetzt schon pflanzen? Wächst da morgen was? Wann kann ich das essen? Geduld, Geduld, Geduld und dranbleiben. Die kleinen Erfolge genießen werden gemeinsam genossen und motivieren gegenseitig.

Ende Mai war es nun soweit und die erste große Pflanzung stand an. Mangold, Karotten, Kartoffeln, Tomaten, Kürbis, Radieschen, Bohnen und mehr kamen in die Erde. Entweder als kleine Jungpflanze oder noch als



Die Kinder pflanzen gemeinsam Jungpflanzen ein. Foto: Einrichtung

Samenkorn. Die Kinder haben gespannt und begeistert selbstständig sowie unter Anleitung gebuddelt, gesetzt und gepflanzt. Feinfühlig, rücksichtsvoll und vorsichtig sollten die kleinen Pflänzchen transportiert und bewegt werden – gar nicht so einfach. Und diese kleinen Samen erst zwischen den Fingerspitzen! Das Wetter hat das Gießen bisher ersetzt und gut unterstützt.

Die Kinder freuen sich schon, den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen und genau zu beobachten, was sie brauchen.

*Maria Matthäs, Einrichtungsleitung AWO Kita „Pfiffikus“*



Kitakinder säen Samen und gießen die Jungpflanzen.



Fotos: Einrichtung

## Junge Stimmen für die Tafel

### Engagierte junge Musiker\*innen geben Spendenkonzert in Drübeck

Als Abschlussprojekt für sein FSJ im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck hat Pascal Schulz, wohnhaft in Wasserleben, ein Spendenkonzert für die Harzer Tafel organisiert. Pascal spielt nicht nur Gitarre und ist Frontman der Nachwuchsband „The Eastside Gang“, sondern hat mit seinem jüngeren Bruder Simon auch noch die Band „PS Beat“ gegründet. Diese ist zusammen mit anderen Bands wie Zweizugrunde aufgetreten.

Auch einige befreundete Einzelkünstler\*innen waren mit von der Partie: Emily Kostka, Ildiko Pfenig und Lukas Schwadke (Lu.schway).

Welche Motivation Pascal Schulz hatte, erklärte er gegenüber der Mitteldeutschen Zeitung: „Wir sind fest überzeugt, dass Musik eine universelle Sprache ist, die Menschen jeden Alters und jeder Herkunft verbindet. Durch die Teilnahme an unserem Spendenkonzert können die Gäste nicht nur einen unterhaltsamen Nachmittag genießen, sondern auch einen konkreten Beitrag dazu



Die jungen Musiker\*innen, neben Tafelkoordinator Andreas Knospe (r.)  
Foto: Einrichtung

leisten, Menschen in Not zu unterstützen.“ Weiterhin hat das Konzert auch für eine größere öffentliche Wahrnehmung außerhalb der sozialen Medien für die jungen Musiker\*innen gesorgt.

Für eineinhalb Stunden haben sie die Drübecker Klosterkirche St. Vitus am Nachmittages des Pfingstmontags mit Musik erfüllt, die ein bunter Mix aus Volksliedern, eigenen Songs und auch Rock'n'Roll-Klassikern war. Der Eintritt war frei und die Musiker\*innen sind ohne Gage aufgetreten.

Wie gut die Musik ankam, kann man an der hohen Besucher\*innenzahl und den gesammelten Spenden von knapp mehr als 850€ erkennen. Eine durch und durch gelungene Veranstaltung!

Ein großes Dankeschön an Pascal Schulz für die Organisation, an die Musiker\*innen für ihre Beteiligung und an das Team des Klosters Drübeck für die Ermöglichung des Projekts!

*Jasmin Peters, Fachassistenz der Geschäftsführung*



Das Konzert in der Klosterkirche St. Vitus in Drübeck. Foto: Einrichtung

## Scheck für einen guten Zweck Spenden einer Filmvorführung kommen der Tafel zugute

Am 27.05. hat der Kreisvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Harz eine Vorführung des Films „Heimat Natur“ im Volkslicht in Gernrode organisiert. Der Eintritt war kostenlos, um Spenden für die Tafel Quedlinburg | Halberstadt | Wernigerode wurde gebeten.

Nicht nur die knapp 20 Besucher\*innen, sondern auch zahlreiche Menschen, die nicht zu der Vorführung kommen konnten, haben gespendet. Ganze 351€ sind zusammengekommen und am Mittwoch erfolgte dann die offizielle Scheckübergabe an Tafelkoordinator Andreas Knospe.

Ein großes Dankeschön an den Kreisvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Harz und allen Spender\*innen!.

*Jasmin Peters, Fachassistenz der Geschäftsführung*



(von l. nach r.): Lutz Kallus, Andreas Knospe (Tafel), Marion Walter, Detlef Rothert, Wolfgang Strauhs (Die Grünen), Manuela Sagassar und Heidi Ehelebe (Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland).  
Foto: Jasmin Peters

**Du möchtest auch spenden?  
Unser Spendenkonto:**

Harzsparkasse  
IBAN: DE16 8105 2000 0341 0310 38  
BIC: NOLADE21HRZ

## Auf Schatzsuche in der Tafelbibliothek Der erste Aktionstag von Hör zu, mach mit im „Eselsohr“

Am Freitag den 24.05.2024 fand in der Tafelbibliothek Eselsohr die erste große Mitmachaktion statt: die Tafelrallye!

Hierzu durften die Tagesstätten „Horizont“ und „Hoffnung“ aus Halberstadt und Quedlinburg begrüßen. Aufgrund der zahlreichen Besucher\*innen fand unsere Tafelrallye in zwei Gruppen im Wechselmodell statt. Bei der Rallye handelte es sich um eine Schnitzeljagd auf dem Tafelgelände, wo mehrere Fragen versteckt wurden, wie z.B. „Wie kann man ‚Gefängnis‘ auch nennen?“ Zusätzlich gab es noch kurze Texte, die beim Finden der Lösung halfen. Die Antwort musste dann auf einem Lösungszettel eingetragen werden. Einige Fragen konnten leicht gelöst werden, bei anderen durften die Teilnehmer\*innen einen „Telefonjoker“ benutzen. Hierbei kam dann das Personal mit ein paar Tipps zur Hilfe. Ansonsten waren alle Hilfsmittel, die zur Lösung beitrugen, gestattet. Alle Teilnehmer\*innen rätselten begeistert und konnten alle Aufgaben lösen, sodass sie sich Schokolade aus der Schatzkiste aussuchen konnten. Sie waren so schnell, dass am Ende sogar noch Zeit war, von Brigitte Schiller, die „Leseoma Tutti“, ein russisches Märchen vorgelesen zu bekommen.

Nach einem leckeren Mittagessen im „Restaurant mit

Herz“ besuchte die erste Hälfte der Teilnehmer\*innen die Dauerausstellung „Vom Loch zum Knast“. Die spannende Führung leitete sie durch die Zeit des Gefängnisses. Es war eine Zeitreise der Justiz vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Auch an die Kriegsgefangenen des ersten Weltkriegs wurde gedacht. Der Bereich ist noch heute so wie er früher verlassen wurde.

Das lockt sogar Fans von Lost Places an. „Lost Places“ heißt wörtlich übersetzt „verlorene Orte“ und meint Orte, die im Kontext ihrer ursprünglichen Nutzung in Vergessenheit geraten sind. Auch Gäste aus dem Ausland wie Dänemark, Niederlande, Belgien und Schweiz waren schon dort. Wie immer begeistert und liebevoll führte Ulli Teschner die Teilnehmer\*innen durch die Ausstellung zum Anfassen.

Zeitgleich begann Gruppe zwei mit der Tafelrallye. Danach wurde gewechselt. Im Anschluss gab es noch eine spannende Geschichte von Frau Schiller. Ein kurzes Beisammensein bei Keksen und Getränken, bereitgestellt von unseren tollen Küchenmädels, lies den Tag gemütlich ausklingen..

*Jasmin Peters, Fachassistenz der Geschäftsführung*



Kreisverband  
Harz e.V.

	Datum	Aktionstag	Beschreibung
1	24.05.24	TAFELRALLYE	Spiel und Spaß für Groß und Klein
3	28.06.24	Kinderbuchlesung	Spannende Geschichten zum Zuhören
4	19.07.24 10 – 15 Uhr	Basteln	Wir gestalten ein Buch (ab 10 Jahren)
5	16.08.24	Märchenstunde	Wir lernen verschiedene Märchen kennen
6	26.09.24	TAFELRALLYE	Spiel und Spaß für Groß und Klein
7	05.10.24	Deutscher Tafeltag	Veranstaltung mit Aktionsstand „Eselsohr“
8	15.11.24 10 – 15 Uhr	1. Geburtstag Eselsohr	Veranstaltung mit verschiedenen Angeboten für alle Altersgruppen
9	20.12.24	Weihnachtsnachmittag	Besuch vom Weihnachtsmann und Bastelangebote

## Veranstaltungen

### Das ist in den nächsten Monaten los

**17. Juli | 10 bis 11 Uhr**

#### evangelischer Gottesdienst

Unsere Bewohner\*innen kommen regelmäßig zu evangelischen Gottesdiensten im Gemeinschaftsraum „Luzie Romberg“ zusammen. Der Gottesdienst ist auch für Außenstehende offen. Kommen Sie also gern vorbei, wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen.

AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“  
Gartenstraße 38 | 06484 Quedlinburg

**07. August | 12 bis 18 Uhr**

#### Sommerfest

Das jährliche Sommerfest wird mit allen Bewohner\*innen des AWO Familien- und Pflegezentrums „Am Kleers“ gefeiert.

AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“  
Gartenstraße 38 | 06484 Quedlinburg

**14. August | 10 bis 17 Uhr**

#### Sommerfest im Familienzentrum

Unsere Bewohner\*innen kommen regelmäßig zu evangelischen Gottesdiensten im Gemeinschaftsraum „Luzie Romberg“ zusammen. Der Gottesdienst ist auch für

Außenstehende offen. Kommen Sie also gern vorbei, wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen.

Garten hinter dem AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“  
Gartenstraße 38 | 06484 Quedlinburg

**11. September | 9 bis 10 Uhr**

#### evangelischer Gottesdienst

Unsere Bewohner\*innen kommen regelmäßig zu evangelischen Gottesdiensten im Gemeinschaftsraum „Luzie Romberg“ zusammen. Der Gottesdienst ist auch für Außenstehende offen. Kommen Sie also gern vorbei, wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen.

AWO Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“  
Gartenstraße 38 | 06484 Quedlinburg

**13. September | ab 16 Uhr**

#### Verabschiedung AWO Kita Sputnik

Eine kleine Abschiedsfeier für die AWO Kita „Sputnik“, die dieses Jahr geschlossen wird. Es wird Livemusik und Catering geben. Alle Mitarbeitende, Eltern und Kinder der Kita sind herzlich eingeladen.

Integrative Kindertagesstätte „Sputnik“  
Maxim-Gorki-Straße 31 | 38820 Halberstadt

## AWO-Einrichtungen

### **Geschäftsstelle**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 0

### **Einrichtungen zur Förderung der seelischen Gesundheit Ambulant Betreutes Wohnen**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 225

### **Tagesstätte „Hoffnung“**

Goezestraße 22  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 52 47 094

### **Tagesstätte Horizont**

Friedensstraße 27  
38820 Halberstadt  
+49 3941 60 98 42

### **Soziale Arbeit**

#### **Koordinierung Interessengemeinschaften**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 131

### **Tafeln Quedlinburg | Halberstadt | Wernigerode**

Weberstraße 22  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 210

### **Kurberatung**

Eike-von-Reggow-Straße 15  
38820 Halberstadt  
+49 3941 69 67 25

### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 221

### **Begegnungsstätte „Bad Suderode“**

Ellernstraße 8  
06507 Bad Suderode  
+49 39485 65 99 98

### **Pflege**

#### **Familien- und Pflegezentrum „Am Kleers“**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 300

### **Tagespflege**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 316

### **Ambulanter Pflegedienst**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 340

### **Wohnen mit Service**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 340

### **Fachpraxis für Ergotherapie**

Friedensstraße 27  
38820 Halberstadt  
+49 173 49 11 593

### **Kindertagesstätten**

#### **Kita „Bienchen“**

Wasserteich 55  
06456 Aschersleben/ OT Drohndorf  
+49 3473 81 26 46

#### **Kita „Harzer Wichtel“**

Blankenstraße 214  
06502 Thale/OT Allrode  
+49 39487 459

#### **Kita „Kinderhaus an der Ilse“**

Vor dem Neukirchentor 19  
38835 Osterwieck  
+49 39421 73 597

#### **Kita „Kinderland Bummi“**

Kastanienstraße 1  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 83 39

#### **Kita „Pffifikus“**

Eike-von-Reggow-Straße 15  
38820 Halberstadt  
+49 3941 69 67 22

#### **Kita „Sputnik“**

Maxim-Gorki-Straße 31  
38820 Halberstadt  
+49 3941 44 20 15

### **Hilfen zur Erziehung**

#### **Erziehungsberatungsstelle**

Eike-von-Reggow-Straße 15  
38820 Halberstadt  
+49 800 00 60 888

### **Kinder- und Jugendhaus „Marie Juchacz“**

Alexisbader Straße 1  
06493 Harzgerode  
+49 39484 22 75

### **Tagesgruppe für Jugendliche**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 595

### **Tagesgruppe für Kinder**

Eike-von-Reggow-Straße 15  
38820 Halberstadt  
+49 3941 69 67 12

### **Sozialpädagogische Familienhilfe**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 117

### **Verselbständigungswohngruppe „Willi Wolf“**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 97 23 187

### **Kind-Eltern-Zentrum „Lotte Lemke“**

Gartenstraße 38  
06484 Quedlinburg  
+49 3946 96 11 409